

Wer sind die Carlowitz-Preisträger 2020?

Die diesjährige Nachhaltigkeitskonferenz und Preisverleihung der Sächsischen Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft fand am 6. November 2020 aufgrund der Corona-Pandemie erstmals in einem Online-Format, übertragen aus dem Carlowitz Congresscenter Chemnitz, statt. Preisträgerinnen und Preisträger wurden aus London, Rom, Brüssel und Tutzing zugeschaltet. Ihre Laudatoren sprachen ebenfalls live aus dem Carlowitz Congresscenter Chemnitz. Im Fokus der Konferenz und Preisverleihung standen Klima und Artenschutz sowie ein nachhaltiges Europa und Nachhaltigkeit als eine Europa verbindende Zukunftsvision. Die diesjährigen Preisträger stehen als Vorreiter und authentisch für ein nachhaltiges Europa und für die weltweit verbindende Nachhaltigkeitsidee. Hochkarätige Laudationen, Grußworte und Statements regten nachhaltige Denkanstöße an.

Dr. Ursula von der Leyen
Präsidentin der Europäischen Kommission



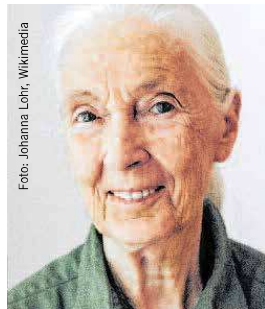
Sie engagiert sich für Umwelt- und Sozialgerechtigkeit und wirkt mit ihrem Einsatz für den »European Green Deal« als Initiatorin und Koordinatorin hinein in die Weltgesellschaft.

Laudator: Manfred Weber, EU-Kommission, Brüssel

Nur elf Tage nach ihrem Amtsantritt präsentierte die neue EU-Kommissionspräsidentin Dr. Ursula von der Leyen einen Fahrplan für mehr Nachhaltigkeit innerhalb der Europäischen Union. Der europäische Grüne Deal gilt als neue Wachstumsstrategie. »Er soll es ermöglichen, die Emissionen zu senken und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen«, betonte Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen am 11. Dezember 2019. Das Ziel: Bis 2050 soll Europa der erste klimaneutrale Kontinent der Welt werden. Damit die mit dem Klimawandel verbundenen Herausforderungen gemeistert werden, umfasst der europäische »Green Deal« einen Fahrplan mit Maßnahmen, um den effizienteren Umgang mit Ressourcen zu fördern. Von erheblicher Bedeutung ist dabei eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft, die gegen den Verlust von Biodiversität vorgeht und Schadstoffbelastungen reduziert. Die neuen umweltpolitischen Maßnahmen sollen sich auf alle Wirtschaftszweige

– von Verkehr, Energie, Landwirtschaft bis zur Industrie – erstrecken. Unter anderem ist eine Biodiversitätsstrategie bis 2030 und ein neuer Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft in Planung. Die EU ist die einzige große Volkswirtschaft der Welt, die im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris Rechtsvorschriften für alle Wirtschaftszweige erlassen hat, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Weltweit möchte die EU mit gutem Beispiel vorangehen und die Mittel der Diplomatie, der Handelspolitik und der Entwicklungszusammenarbeit nutzen, um den Klimaschutz zu fördern. Zur Verwirklichung der Ziele des »Green Deal« sind große Investitionen notwendig. Kommissionspräsidentin von der Leyen schätzte in ihrer Rede vor dem EU-Parlament, dass jährlich 260 Milliarden Euro zusätzlich investiert werden müssten.

Dr. Jane Goodall
Biologin und Verhaltensforscherin



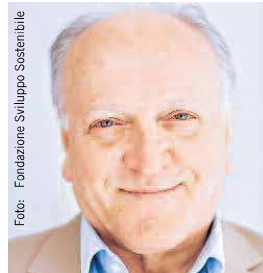
Sie ist unermüdlich im Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung auf unserem Planeten und kämpft als Pionierin für den Schutz und Erhalt der Artenvielfalt.

Laudatorin: Nina Eichinger, Moderatorin, SchauspielerIn, München

Die Verhaltensforscherin Jane Goodall, die seit 1960 das Verhalten von Schimpansen erforscht, engagiert sich für den Erhalt unseres Lebensraums. Sie animiert durch ihr Vorbild Menschen weltweit, sich ebenfalls für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen. Naturfilmer und Wissenschaftsjournalist Dirk Steffens, ebenfalls Carlowitz-Preisträger, interviewte Goodall und zieht ähnliche Schlüsse: »Die Vielfalt des Lebens auf der Erde, die Fülle der Natur, lässt mich immer wieder staunen... aber wir verändern unseren Planeten sehr und haben das sechste Massensterben der Erdgeschichte ausgelöst, dies ist eine globale Bedrohung und ein enormer Verlust.« Gegenwärtig erleben wir das größte Artensterben seit dem Verschwinden der Dinosaurier. Die durch die Aussterberate hat sich durch menschliche Einflüsse um etwa das 1.000-fache erhöht. Der Verlust der Biodiversität schafft unkalkulierbare Risiken für die gesamte Weltbevölkerung, da nur funktionierende Ökosys-

teme ausreichend Nahrung, Wasser, Atemluft oder Medizin zur Verfügung stellen können. Die Bekämpfung des globalen Artensterbens ist daher eine der dringlichsten Aufgaben, denen sich die Menschheit in diesem Jahrhundert gegenübersehen. In England geboren, schlägt Jane Goodall 1960 zum ersten Mal im heutigen »Gombe Stream National Park« in Tansania ihr Lager auf. Es wird ihre Lebensaufgabe. Fünfundzwanzig Jahre lang lebt sie dort mit den wilden Schimpansen. Dann kehrt sie 1986 diesem Ort den Rücken und wird zur Aktivistin für ein Leben, in dem Mensch, Tier und Umwelt eine Zukunft haben. In Gombe macht sie eine entscheidende Entdeckung. Diese gilt als einer der entscheidenden wissenschaftlichen Durchbrüche des 20. Jahrhunderts: Bis dahin hatte der Glaube gegolten, der Mensch allein sei die Krone der Schöpfung, weil er in der Lage ist, Werkzeuge nicht nur zu benutzen, sondern sie auch herzustellen. Jane Goodall bewies das Gegenteil – sie beobachtete, wie ein Schimpanse sich von einem Baum einen Ast abbrach und aus diesem ein Werkzeug formte, mit dem er an Termiten gelangen konnte. Fast zeitgleich entdeckte sie auch, dass Schimpansen nicht – wie bis dahin gedacht – reine Vegetarier sind. Die Forschungsjahre in Gombe haben die Sicht auf die Schimpansen tiefgreifend verändert und die Beziehung zwischen Mensch und Tier vollkommen neu definiert. Jenseits ihrer bahnbrechenden wissenschaftlichen Entdeckungen ist Jane Goodall seit beinahe 60 Jahren ein Beispiel dafür, wie respektvoll man mit Menschen, Tieren und der Umwelt umgehen sollte.

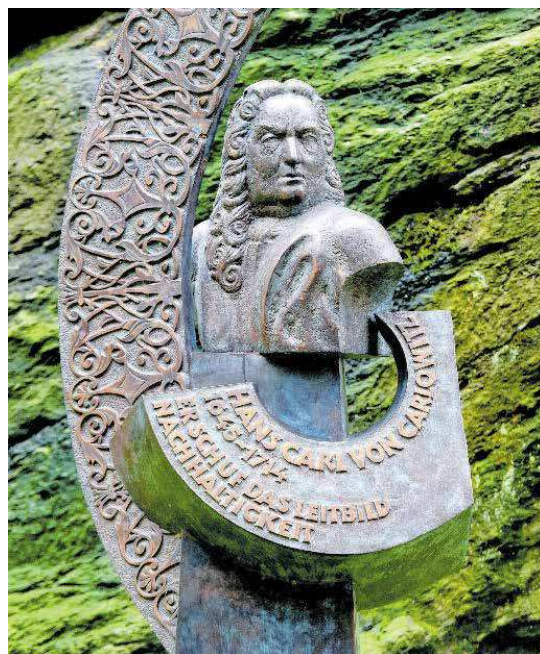
Edo Ronchi
Früherer Umweltminister und Präsident der Stiftung für Nachhaltige Entwicklung Italiens



Er setzt sich authentisch und unbeirrbar für Klimaschutz und die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen ein.

Laudator: Prof. Dr. Günther Bachmann, langjähriger Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung, Berlin

Prof. Dr. Günther Bachmann hielt die Laudatio für Edo Ronchi. Der Italiener ist Ökologe und Politiker sowie Gründer und erster Präsident der Fondazione Italiana per lo Sviluppo Sostenibile. Er hat dieser Nachhaltigkeit-Initiative zum Durchbruch verholfen. »Edo Ron-



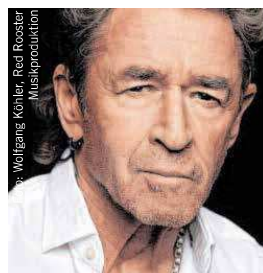
An Hans Carl von Carlowitz erinnert ein Denkmal in Rabenstein. Nachhaltig leben – das war eine Idee des Chemnitzers: »Schlage nur so viel Holz ein, wie nachwachsen kann!« Diese Worte von ihm sind mehr als 300 Jahre alt. Doch haben sie mehr denn je Bedeutung in unserer Zeit. Die Idee der Nachhaltigkeit ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Sustainable development gilt als Schlüssel zum Überleben der Menschheit auf dem blauen Planeten. Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist das Anliegen der Sächsischen Hans Carl von Carlowitz-Gesellschaft. Foto: Kristin Schmidt

Inhalt dieser Seite Quellen: *EU-Kommission zum „Europäischen Grünen Deal“, 2019 und *Jane Goodall Institut Deutschland

chi war Mitglied in insgesamt sechs politischen Parteien im grün-linken Spektrum. Er war Mitgründer und Sprecher der Regenbogen-Grünen und später der Föderation der 'sole che ride', der lachenden Sonne. Edo Ronchi vertrat das ökologische Anliegen lange Jahre als Parlamentarier, als Senator, und vier Jahre als Umweltminister. Mit einem neuen Abfallrecht machte er sich einen Namen, das Kyoto-Abkommen war für ihn ein Meilenstein.

»Edo Ronchi hat sein politisches Wissen und seine Erfahrung in den Dienst der Kultur der Nachhaltigkeit gestellt. Daher ehrt ihn die Hans-Carl-von-Carlowitz-Gesellschaft mit dem Nachhaltigkeitspreis 2020. Chemnitz als zukünftige Europäische Kulturhauptstadt ist genau der richtige Ort für diese Auszeichnung«, so Laudator Prof. Dr. Günther Bachmann

Peter Maffay
Musiker, Autor



Er gibt die Nachhaltigkeitsidee authentisch an ein Millionenpublikum weiter und engagiert sich besonders für die Rechte junger Menschen.

Laudator: Fritz Habekuß, Autor, Journalist »Die Zeit«, Hamburg

Für den Sänger Peter Maffay bedeutet Nachhaltigkeit, nach Möglichkeit nur so viele Ressourcen zu verbrauchen, wie sich auf natürliche Weise erneuern lassen oder nachwachsen. Vor fünf Jahren erwarb der Musiker das Gut Dietlhofen, einen Bio-Bauernhof in Oberbayern. Hier befindet sich zugleich das Zentrum seiner Stiftung. Gemeinsam mit Partnern widmet sich die Stiftung dem Naturschutz beispielsweise in einer Bio-Landwirtschaft. Im Zentrum gibt es zugleich weiteren Raum für nachhaltige Projekte. Maffay unterstützt mehrere nachhaltige Organisationen, darunter Greenpeace, Plant for the Planet und Peta. Der Sänger nutzte seine Popularität und stand auch der Non-Profit-Organisation »Viva con Agua de St. Pauli e. V. unterstützend zur Verfügung. Die Non-Profit-Organisation ist ein internationales Netzwerk von Menschen und Organisationen, das sich für einen sicheren Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung einsetzt.

Maffay: »Was mir daran besonders gut gefällt, ist die Tatsache, dass nicht nur Spenden gesammelt werden und mit kreativen Aktionen auf Großveranstaltungen über das Anliegen informiert wird, sondern eine gute Geschäftsidee erfolgreich umgesetzt wurde: Es gibt ein »Viva con Agua«-Mineralwasser, das inzwischen fast flächendeckend in Deutschland verkauft wird. Pro Flasche werden, je nach Größe, 5 bis 17 Cent gespendet. So werden jährlich rund zwei Millionen Euro für Wasserprojekte auf der ganzen Welt erwirtschaftet.«